

REISEBUCH

# Alles Atatürk

Die Fotografin Mine Dal zeigt, wie präsent der Begründer der modernen Türkei nach wie vor ist. Und porträtiert damit gleichzeitig den Alltag im Land



Wenn sich Türrinnen und Türken die Unterschrift Atatürks tätowieren lassen, dann meist auf einen Arm. Manche aber auch über dem Herzen. Das Bild ist in Dalyan aufgenommen. Die anderen beiden Motive stammen von den Dardanellen. Eines zeigt ein häufig zu sehendes Bildnis: den Staatsmann mit Pelzmütze. Seltener trifft man auf das Porträt im Frack.

FOTOS: MINE DAL / EDITION PATRICK FREY



VON STEFAN FISCHER

Er ist tatsächlich allgegenwärtig: Kemal Atatürk, Begründer der modernen Türkei, begegnet einem unentwegt in diesem Land. Die türkisch-schweizerische Fotografin Mine Dal hat in den vergangenen fünf Jahren Hunderte Aufnahmen gemacht, auf denen Bildnisse des 1938 gestorbenen Generals und Staatsmanns zu sehen sind. Ein besonders bezeichnendes: Gerahmt, als Stickbild, hängt ein Atatürk-Porträt an der Wand eines Optikerladens. Der Blick eindringlich, auf den Lippen ein sanftes Lächeln. Daneben, auf einem ähnlich großen Flachbildschirm, ähnlich ernsthaft: sein aktueller Nachfolger, Recep Tayyip Erdoğan, der, so ist es einer Einblendung zu entnehmen, gerade über seine Nahost-Politik spricht – und sich dabei auf Atatürk bezieht.

Die beiden sind durchaus Konkurrenten um die Gunst der Türken, jedenfalls sieht Erdoğan das so – und sich auf Augenhöhe mit Atatürk, mindestens. Atatürk ist ein Ehrenname, Vater der Türken bedeutet er. Eine Rolle, die Erdoğan sich ebenfalls zuzusieht. Die vielen Porträts von Kemal Atatürk können ihm insofern nicht gefallen. Denn es kann nur einen Landesvater geben, der über sein aktives politisches Wirken hinaus den Weg vorgibt, die Werte prägt.

Insofern ist der Bildband „Everybody's Atatürk“ ein Mosaik, das sich zu einem Gesellschaftsportrait fügt. Die Besinnung auf Atatürk ist sehr wohl ein aktuelles Phänomen, so erklären es der Autor und politische Aktivist Zülfü Livanelli sowie der Journalist Altan Öymen in ihren englischsprachigen Begleittexten. Es ist keineswegs so, dass die meisten Atatürk-Bildnisse vor langer Zeit aufgehängt worden wären und eher aus Bequemlichkeit und Gewohnheit noch da sind denn aus Überzeugung. Sondern es gibt eine neue Welle, eine neue Generation, die sich mit den modernen, den säkularen Prinzipien Atatürks identifiziert – und das auch zur Schau stellt. Smartphone-Hüllen mit dem Konterfei des ehemaligen Staatspräsidenten werden verkauft, den metallenen Schriftzug seiner Signatur gibt es als Halskette, manche haben sich die Unterschrift auch tätowieren lassen. Nicht jeder Atatürk-Anhänger ist dabei automatisch ein Erdoğan-Gegner, und definitiv wird Atatürk auch verklärt. Seine Bildnisse – es sind die immer gleichen Motive – hängen aber auch ganz profan neben Plakaten mit Bikini-Schönheiten und Fußballhelden. Auf einem Foto beäugeln sich Atatürk und der Schauspieler Heath Ledger in der Rolle des Joker. In jedem Fall sind Atatürks reformerische Ansätze tiefer verwurzelt in der türkischen Gesellschaft, als das von außen mitunter den Anschein haben mag.

Es geht in „Everybody's Atatürk“ jedoch beileibe nicht nur – und eigentlich nicht einmal in der Hauptsache – um Politik, sondern um den Alltag im Land. Die Atatürk-Bildnisse, ob sie eine Fotografie nun zentral prägen oder ob man sie auf den Aufnahmen regelrecht suchen muss, sind immer Teil eines Ensembles. Mine Dal zeigt viele öffentliche Räume, auch einige private, und vor allem etliche Geschäfte. Oft handelt es sich um Stillleben, hin und wieder sind die Fotografien belebt mit Menschen. Entstanden sind die Aufnahmen im gesamten Land, durch die Fülle geben sie ein ziemlich gutes Bild ab davon, wie sich das öffentliche Leben abspielt in der Türkei. Wie kleinteilig der Einzelhandel ist. Wie viel weniger durchkommerzialisiert die Wirtschaft als in Westeuropa. Vor allem: wie heterogen das Land ist.

Mine Dal: Everybody's Atatürk. Edition Patrick Frey, Zürich 2020. 652 Seiten, 68 Euro.

ENDE DER REISE

## Zwietracht beim Entkorken

Im Wein liegt die Wahrheit, heißt es. Nun weiß man nicht, wie viel Wahrheit in den Kommentaren auf Hotelbewertungsplattformen steckt. Manchmal ist sie eher gefühlt. Und immer wieder werden Fälle aufgedeckt, in denen gegen Bezahlung besonders gut bewertet wird.

Das zumindest kann man Wesley Barnes nicht vorwerfen. Der Amerikaner bedachte ein Hotel in Thailand, das Sea View Resort Koh Chang, mit einer Reihe von ausführlichen und sehr schlechten Bewertungen. „Unfreundliches Personal“ und „moderne Sklaverei“ dürften darin die eher noch harmloseren Kritikpunkte gewesen sein. Das Ganze entzündete sich, jawohl, am Wein, genauer gesagt am Korkgeld von 15 Dollar, das der Amerikaner für eine selbst mitgebrachte Flasche bezahlen sollte – aber nicht wollte. Es ist nicht überliefert, ob es ein teurer Bordeaux war oder ein einheimischer Tropfen aus Chiang Mai. Im sehr gastfreundlichen Thailand ist es jedenfalls verwunderlich, dass der Streit über den Korken so eskalieren konnte.

Nachdem Barnes mit schlechten Bewertungen immer weitermachte, zeigte ihn das Hotel wegen Verleumdung an, was in Thailand ein krimineller Tatbestand ist und sich irgendwie von der Majestätsbeleidigung ableitet, auf die bis zu 15 Jahre Haft stehen. Barnes kam tatsächlich ins Gefängnis. Das wiederum rief Tripadvisor auf den Plan, wo der Amerikaner seine Bewertungen hinterlassen hatte. Die amerikanische Firma übernahm seine Anwaltskosten, um für die Freiheit der Rede einzustehen. Letztlich einigte man sich auf einen Vergleich: Barnes musste sich schriftlich beim Personal und beim Hotel entschuldigen. Zudem verlangte man eine Zusage der Bewertungsplattform, dass sie kein rotes Warnbanner über dem Sea View Resort auf ihrer Website platziere. Nach dieser Zusage kam der Amerikaner nach zwei Tagen Haft frei.

Als Barnes wieder in den USA und damit in Sicherheit war, postete Tripadvisor ein neu konzipiertes Banner über dem Hotel, das zwar nicht rot, aber deutlich war: Das Hotel, heißt es da, habe einen Bewerter verklagt, und wegen seiner Bewertungen habe er „Zeit im Gefängnis“ verbringen müssen. Das Hotel wirft Tripadvisor nun Wortbruch vor sowie einseitige Information zum Streitfall und verweist auf „xenophobe Kommentare gegen das Hotelpersonal“.

Und das alles wegen 15 Dollarchen im Hotelresort. Hätte er den Cru de Chiang Mai mit Blick über die Bucht von Thailand nur genossen und sich seines Urlaubs gefreut!

HANS GASSER

WELTWEIT

## Geschichten statt Ziele

Wegen der Coronavirus-Pandemie sieht der Reiseführerverlag Lonely Planet davon ab, für 2021 zehn Top-Städte, -Länder und -Regionen zu küren. Stattdessen wolle man „30 inspirierende Menschen, Reiseziele und Tourismusprojekte“ mit Zukunft vorstellen, die die Reisebranche verändern. Darunter sind der Syrer Hesham Moadamani, der in Berlin auf Stadttouren, die „Refugee Voices Tours“ heißen, Geschichte und Geschichten der Migration erzählt. Gelistet ist auch Göteborg, das Maßnahmen ergriffen hat, um bis 2030 unabhängig von fossilen Brennstoffen zu sein sowie die Inselgruppe Palau im Pazifik. Schutzmaßnahmen hätten den Archipel zu einem Vorreiter in Sachen Umweltverträglichkeit gemacht. DPA

Hinweis der Redaktion: Die Recherchereisen für diese Ausgabe wurden zum Teil unterstützt von Veranstalter, Hotels, Fluglinien und/oder Tourismus-Agenturen.



## Basenfasten für Einsteiger – entdecken Sie die Wacker-Methode im Wunsch-Hotel Müritz

Das familiengeführte Wunsch-Hotel Müritz liegt in Bad Füssing nur wenige Gehminuten vom Zentrum entfernt und bietet eine ganzheitliche Philosophie und Betreuung aus Entspannungs- und Bewegungsprogrammen und einem umfangreichen Gesundheits- und Kur- sowie Wellness- und Spa-Angebot. Spüren und erleben Sie die familiäre und entspannende Atmosphäre dieses Hotels, die es mit all seinen Vorzügen und Annehmlichkeiten zu genießen gilt.



Heute auf Kaufdown.de

## Die Auktion für alle, die weniger bieten wollen.

Woanders steigen die Preise – hier sinken sie im Minutentakt. Bei Kaufdown.de von der Süddeutschen Zeitung können Sie sich täglich neue und exklusive Angebote zu genau Ihrem Wunschpreis sichern.

